

Fernmeldeausbildung bei den heimische Reservisten

Geräteausbildung und der Gebrauch einer Sprechtafel standen im Zentrum der dienstlichen Veranstaltung

WISSEN/WEITEFELD. Auf dem Gebiet der Förderung der militärischen Fähigkeiten übten die Wissener Reservisten in der vergangenen Abendversammlung gemeinsam mit ihren Ortsverbänden Brachbach/Kirchen/Mudersbach und Daaden auf dem Gelände rund um das Weitefelder Schützenhaus den Umgang mit Fernmeldegerät und Sprechtafel (rein zu Übungszwecken) der Bundeswehr. Das war bereits die dritte Ausbildungseinheit, mit der die heimischen Reservisten ihre Abendversammlungen mit ausgewählten Ausbildungsthemen auflockerten und somit attraktiver gestalteten. Dabei sind auch weiterhin Schießtraining, Seminare und Vortragsabende vorgesehen.

Unter der Leitung des RK – Vorsitzenden, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand, wurden die Teilnehmer zunächst allgemein in den Ausbildungsablauf, den Fernmeldedienst der Bundeswehr sowie in diverser Fernmeldegerät eingewiesen.

In Form einer Stationsausbildung ging es dann anschließend ins Detail.

Ulf – Dietmar Schmidt schulte die Teilnehmer am Feldfernsprecher OBZB mit Zubehör sowie an der Kabeltrommel mit Spulgerät, bevor diese rund 50 Meter Kabel zur Herstellung einer Verbindung verlegen mussten.

Die Ausbildung an den Funkgeräten übernahm RK – Vorsitzender Wienand. Hier ging es insbesondere um Sicherheitsbestimmungen, Baugruppen und die korrekte Inbetriebnahme der Funkgeräte SEM 52 und SEM 80 mit entsprechendem Zubehör.

Die Übungssprechtafel der Bundeswehr insbesondere erweckte bereits zu Beginn der Ausbildung bei einigen Teilnehmern Neugierde. War es doch für diese das erste Mal, dass sie mit so „etwas“ konfrontiert wurden. Uwe Samrowski erläuterte den Aufbau, die Funktion und den Gebrauch der Sprechtafel zum richtigen Abwickeln des Sprechfunkes.

Dann folgte der von Karl – Otto Schmidt vorbereitete und geleitete praktische Teil. Die einzelnen Gruppen wurden mit Funkgeräten ausgestattet und an verschiedene Orte im und rund ums Schützenhaus verlegt. In der kleinen Fernmeldeübung zum Abschluss der Ausbildung durften die Teilnehmer nun ihr Wissen und praktisches Können unter Beweis stellen. Themen waren die Kanalwahl, das Eröffnen eines Funkkreises und das Absetzen von Funksprüchen anhand der Sprechtafel. Dabei mussten sich die einzelnen Gruppen in Gruppenarbeit als Funkstelle authentisieren und damit legitimieren. Wie man einen Funkpruch verschleiern und damit für Unbefugte unbrauchbar macht, auch das wurde intensiv geübt.

Zum Abschluss der Übung überraschte Ingolf Wagner noch mit einer Präsentation von altem Fernmeldegerät aus den Jahren 1938 bis 1958.

Aufgrund des regen Interesses endete die dienstliche Veranstaltung außerplanmäßig um Mitternacht. Die Teilnehmer zogen durchweg positive Bilanz und bedankten sich besonders bei den vier Ausbildern für die ansprechend gestaltete und interessante Ausbildung.

Besonderer Dank galt den Weitefelder Schützen für das zur Verfügung gestellte Schützenhaus und Gelände sowie dem Kreisorganisationsleiter Harald Voit vom Reservistenverband für die Materialgestellung und Vor – und Nachbereitung der Veranstaltung. Ohne ihre vielschichtige Unterstützung wäre die Ausbildung nicht durchführbar gewesen. (aw)



Einweisung in den Ablauf der Fernmeldeausbildung durch den Ausbildungsleiter, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand.

Foto: Björn Reiter



Axel Wienand (rechts) stellte einer Gruppe das Fernmeldegerät vor.

Foto: Björn Reiter



Batteriewechsel beim Funkgerät SEM 52S.
Foto: Ingolf Wagner



Ein Blick auf das Funkgerät SEM 80 mit Handapparat, Lautsprecher, Adapter und Diskriminator
Foto: Björn Reiter



Michael Jösch bewachte das Fernmeldegerät während der Pause.
Foto: Björn Reiter



Ulf – Dietmar Schmidt (2.v.r.) erklärte den Feldfernsprecher OBZB mit Kabelrolle und Spulgerät.

Foto: Ingolf Wagner



Sebastian Groth (2.v.r.) beim Schultern des Spulgeräts mit Kabeltrommel.

Foto: Ingolf Wagner



Auf geht`s zum Kabelverlegen, bevor eine Fernmeldeverbindung mit dem Feldfernsprecher hergestellt werden konnte.

Foto: Ingolf Wagner



Karl – Otto Schmidt (stehend) begann mit der Einweisung in die Sprechfunkübung.
Foto: Björn Reiter



Für einige war dies das erste Mal, dass sie mit einer Sprechtafel der Bundeswehr konfrontiert wurden.
Foto: Ingolf Wagner



Eine Gruppe beim Authentisieren und Verschleiern eines Funkspruchs.

Foto: Björn Reiter



Abschlussbesprechung mit Auswertung; auch das gehörte zur Ausbildung dazu.

Foto: Ingolf Wagner



Zufriedenheit herrschte beim RK – Vorsitzenden Axel Wienand (vorne) nach Ausbildungsende. Natürlich durfte auch das wohlverdiente Dienstabschlussbier gegen Mitternacht nicht fehlen.

Foto: Ingolf Wagner



Sehr zur Erheiterung der Teilnehmer wurde beim Dienstabschlussbier das RK – Maskottchen von Karl – Otto Schmidt und Ulf – Dietmar Schmidt vorgestellt.
Foto: Björn Reiter